

# Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **23 (1962)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chesterleuten unter der initiativen Leitung von Petzold, Fröhlich und Obrist weit herum beachtete Konzerte veranstaltete, und es gehörte während vieler Dezennien zur Tradition, daß alle zwei Jahre ein größeres Oratorium gemeinsam durchgeführt wurde.

Der einige Jahre nach Gründung des Singvereins entstandene Männerchor hatte anfänglich mehr Mühe, sich zu behaupten, da er weniger den Chorgesang zu vervollkommen als die Geselligkeit zu pflegen suchte und gar zu oft die Zusammenarbeit zwischen Verein und Leitung auf eine harte Bewährungsprobe gestellt wurde.

Der Persönlichkeit des um die Jahrhundertwende wirkenden Ernst Fröhlich war es zu verdanken, daß zu jener Zeit eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Männerchor und Gesangverein zustande kam, die von seinem Nachfolger Ernst Obrist noch mehr ausgebaut wurde. Ein schöner Beweis des guten Zusammenwirkens dieser Chöre waren die eindrucksvolle Wiedergabe von Haydns «Schöpfung», des «Elias» von Mendelssohn und des «Josua» von Händel aus jüngerer Zeit, wozu jeweils das Winterthurer Stadtorchester (ausschließlich Berufsmusiker) und namhafte Solisten zugezogen wurden. Aber auch der hiesige Orchesterverein ist keineswegs untätig, sondern führt seine traditionellen Symphonie- und Kirchenkonzerte, wozu auch stets wieder bedeutende Solisten verpflichtet werden, trotz mangelnden finanziellen Reserven unentwegt weiter.

W. Giroud

Red. Dieser Artikel wurde dem «Siegfried-Boten» (Nr. 1, 1962), der in Zofingen erscheint, gekürzt entnommen.

## Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

**Orchesterverein Bremgarten.** Der Orchesterverein und der Männerchor Bremgarten haben sich zusammengetan, um in der Zeit von Ende Oktober bis Anfang Dezember 1962 dem Publikum von Bremgarten und Umgebung sechszehnmal die bekannte Operette Ralph Bernatzkys «Im weißen Rößl» vorzuführen. Es wurde ein großer, verdienter Erfolg, der einerseits den vorzüglich ausgewählten Fachkräften zu verdanken war, die Inszenierung, musikalische Oberleitung, Ballett, Bühnenbild und Kostüme übernahmen, andererseits aber auch der gesunden und natürlichen Spielfreude, dem erfreulichen Stimmenmaterial, das die Laienspieler entwickelten. Man spürte wieder einmal, daß volkstümliches Theaterspiel eine alte schweizerische Tradition ist, die von Generation zu Generation weitergeht. Neben der sängerischen und schauspielerischen Sololeistung spielen bei einem solchen Werk, wie es Bernatzkys weltbekannte Operette ist, auch die musikalischen Fähigkeiten im wichtigen Orchesterpart und die Anforderungen an das chorische Singen eine wichtige Rolle. Durch das harmonische und frohmütige Zusammenwirken aller dieser Kräfte war schon eine sehr gute Erfolgsgrundlage gegeben; dazu kam die Theaterfreundlichkeit des näheren und weiteren Publikums, das bis zuletzt zu fast stets vollen Häusern und da-

durch zu einer gesunden finanziellen Basis des ganzen weitschichtigen Unternehmens beitrug.

Künstlerische Kräfte des Stadttheaters St. Gallen haben diesmal wieder die wesentliche leitende Arbeit geleistet. Oberregisseur W. Kochner brachte eine den Umständen sympathisch entsprechende und bewegliche Inszenierung zustande, St. Gallens ehemaliger I. Kapellmeister Richard Neumann, der mit jahrzehntelanger Routine auf diesem Gebiete trotz vorgerückter Jahre erstaunlich lebendig, wendig und schwungvoll geblieben ist und dazu noch eine ausgesprochene Fähigkeit zur richtigen Behandlung eines Amateurorchesters mitbringt (was nicht immer unbedingt bei jedem Berufsdirigenten der Fall ist), hatte den Orchesterpart vorzüglich einstudiert und holte aus dem Orchesterverein Bremgarten, dessen ständiger Dirigent er ist, an Präzision, klanglichen Schattierungen und sinngemäßer Dynamik fast durchwegs ausgezeichnete Leistungen heraus. Einige Mitglieder der Stadtmusik Zürich halfen kollegial mit und so bildete das fast 40 Spieler starke Orchester eine ganz wesentliche Stütze für das Gelingen dieser durchaus nicht leichten Aufgabe. Insbesondere muß hervorgehoben werden, daß die durchgehaltenen Tempi ausnahmslos die richtigen, auch bei Aufführungen in Berufstheatern gewählten waren und der Dirigent seinen Laienmusikern zuliebe keinerlei Konzessionen in dieser Hinsicht zu machen brauchte.

Alles, was mit Ballett und Tänzerischem zu tun hatte, betreute gewissenhaft und mit gutem Sinn für die Möglichkeiten und Grenzen tänzerischer Leistungsfähigkeit von Laien Ballettmeister Houska, das Bühnenbild schuf Wolfgang Moser, die Kostüme lieferte ebenfalls das Stadttheater St. Gallen.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle Einzelmitwirkenden aufzuzählen, die einheimischen Kräfte wurden von den erwähnten Fachleuten sehr gut vorbereitet und geschult; man vergesse auch nicht, daß das theater- und musikfreudige Städtchen am schönen Reußufer auf eine, wie man uns sagte, 40jährige Operetentradition zurückblicken kann und daß immer wieder junge musikalische und darstellerische Kräfte sich zu den älteren hinzufinden. Erwähnt seien aber doch hier die sympathischen Leistungen von Alice Weißenbach als währschafte Wirtin im «Weißen Rößl», Hermann Hofmann als beweglicher Zahlkellner Leopold, Walter Stäubli als amüsanter «schöner» Sigismund, Bruno Aldighieris prozeßlüsterner Fabrikant Giesecke, der versonnene, idealistische Prof. Hinzelmann (Ulrich Attiger), und Annelies Koch als dessen schüchternes Töchterlein, Ursula Birchmeier als Fabrikantentochter und Felix Flory als flotter Piccolo erwähnt.

Die musikantische Atmosphäre dieses gelungenen Theaterabends, die guten Leistungen des Orchestervereins unter so erfahrener Leitung haben im Berichterstatter den Gedanken aufkeimen lassen, ob es nicht doch einmal möglich wäre, eine unserer kommenden Delegiertenversammlungen des EOJ in Bremgarten durchzuführen. Die musikalischen Bedingungen sind bestimmt erfüllt, die allgemeine Atmosphäre ist sicher musikfreundlich, das Städtchen und die es umgebende Natur außergewöhnlich stimmungsvoll und historisch interessant!

Chz.

**Orchestre symphonique lausannois.** Le comité de l'orchestre symphonique lausannois se compose actuellement ainsi: M. A. von Gunten, président; MM. Mottaz et Jaunin, vice-présidents; M. Meyrat, caissier; Mme von Gunten, secrétaire, Mlle Monneyron secrétaire adjointe; M. Rapp bibliothécaire, Mme Vannod aide-bibliothécaire; M. Matile préposé au fichier; Mlle Prod'hom Commission des divertissements.

Le dimanche, 11 novembre 1962 a eu lieu un concert avec l'ouverture de la Flûte enchantée de Mozart, le concerto pour violon et orchestre de Max Bruch, exécuté par la jeune violoniste Edith Volkaert (13 ans), la Pavane de Fauré et Circuspolka de Strawinsky; le programme a été commenté par M. Balissat. Le 25 novembre, ce concert a été redonné à La Tour-de-Peilz, en ajoutant au programme la «Suite archaïque» de Honegger. Le 16 décembre, l'orchestre donnera un concert avec le Choeur Mixte Sainte Cécile de Renens. Chz.

**Orchestre de Nyon. Réd.** Comme nous l'avons annoncé au numéro précédent de «Sinfonia» (page 143), nous voudrions retenir la qualité intéressante du programme du 30 mars 1962 de cette section. Nous citons volontiers une critique, parue dans le Journal de Nyon du 2 avril 1962 disant notamment: Si le nombre de ses instrumentistes et leur qualité d'amateurs restreignent le choix des oeuvres que l'Orchestre de Nyon peut inscrire à son programme, il n'en reste pas moins que cet ensemble poursuit depuis quelques années une marche manifestement ascendante. En tout cas, le concert de vendredi dernier fut l'un des meilleurs, sinon le meilleur, que l'Orchestre de Nyon nous ait donnés depuis fort longtemps. Sonorité, précision, stabilité rythmique, habileté à se conformer à la volonté du chef, tout nous a semblé marquer un progrès réjouissant. —

M. Zbinden, président d'honneur de cet ensemble orchestral a exprimé, dans un avant-propos du programme, très justement ce qui est la véritable force morale animant l'amateur de musique, membre d'un orchestre, en disant ceci:

Le plaisir de faire de la musique est la joie que ressentent nos membres au cours des répétitions d'hiver depuis l'an 1890, époque de la fondation de l'Orchestre de Nyon.

Soixante-douze ans déjà! Sans jamais se lasser, surmontant contre vents et marées les difficultés (surtout financières), sans jamais laisser tomber le flambeau, nos membres sont toujours là, assidus, s'astreignant à cette discipline supérieure qu'exige l'étude d'oeuvres convenables.

Un concert! c'est pour eux la satisfaction d'avoir surmonté, au maximum de leurs possibilités, les embûches combien astucieuses des problèmes musicaux s'échelonnant au long des partitions.

Mais que de trésors de patience le chef doit déployer pour coordonner les aptitudes diverses de chacun. Devant cette tâche ardue, le fait de se sentir appuyé par un public chaleureux, ami et compréhensif, est d'une valeur incomparable. C'est pourquoi nous ne saurions trop remercier ceux qui, de près ou de loin, nous témoignent une bienveillante attention.

Amis de l'Orchestre, nous renouvelons ici notre invitation à tous les violonistes (jeunes et moins jeunes) à se joindre à nous pour faire en notre compagnie l'enrichissante expérience de la musique d'ensemble.

Et maintenant, place à nos musiciens!

## Unsere Programme — Nos programmes

**Orchester Suter, Schlieren.** Leitung: Hans Suter. 14. 5. 62. Muttertagskonzert. Programm: 1. Georg Friedrich Händel, Concerto grosso Nr. 24 für Orchester. 2. Wolfgang Amadeus Mozart, Konzert für Flöte und Orchester Nr. 2 in D-dur. 3. Joseph Haydn, Ouvertüre zur Oper «Orfeo ed Euridice». 4. Wolfgang Amadeus Mozart, Divertimento Nr. 14 für Bläserquintett, Mitwirkend: Oskar Bühler, Flöte; Edy Böhringer, Oboe; Albert Suter, Klarinette; Hanspeter Suter, Fagott; Hansruedi Rodel, Horn. 5. Ludwig van Beethoven, Ouvertüre zum Ballett «Die Geschöpfe des Prometheus». 6. Edvard Grieg, Huldigungsmarsch aus der Bühnenmusik zu «Sigurd Jorsalfar».

**Stadtorchester Solothurn.** Leitung: Corrado Baldini. 2. 5. 62. III. Abonnementskonzert, Solist: Charles Dobler, Klavier. Programm: 1. Franz Schubert, Symphonie Nr. 3 in D-dur. 2. Carl Maria von Weber, Konzertstück für Klavier und Orchester, op. 79, in f-moll. 3. Claude Debussy, Soli für Klavier. 4. Frédéric Chopin, Soli für Klavier. 5. Ludwig van Beethoven, Ouvertüre zum Ballett «Die Geschöpfe des Prometheus».

**Orchesterverein Visp.** Leitung: Pierre Chatton. 10. 12. 61. Weihnachtsmatinée, Solist: Karl Bellwald, Tenor. Programm: 1. Archangelo Corelli, Pastorale aus dem Concerto grosso op. 6, Nr. 8 («Per il Natale»). 2. Franz Tunder, Kantate «Ein kleines Kindelein», für Tenor und Streicher. 3. J. Barbillion, Variationen über altfranzösische Weihnachtslieder (komponiert 1935). 4. J. S. Beyer, Weihnachtskantate «Fürchtet euch nicht», für Tenor und Orchester. 5. Marc-Antoine Charpentier, Drei Weihnachtslieder für Orchester (Bearbeitung von Pierre Chatton).

— 29. 4. 62. Konzert, Solistin: Dorothee Golay, Alt, Lausanne. Programm: 1. Antonio Vivaldi, Concerto grosso op. 3, Nr. 8. 2. Johann Sebastian Bach, Kantate «Widerstehe doch der Sünde», für Alt und Orchester. 3. Templeton-Strong, Orchesterchoral «Wenn ich einmal soll scheiden» nach einem Thema von Leo Hassler (komponiert 1929). 4. Georg Philipp Telemann, Arie für Alt und Orchester aus den «Tageszeiten», Abschnitt «Die Nacht». 5. Franz Xaver Richter, Sinfonia in B-dur für Orchester.

**Orchestergesellschaft Winterthur.** Leitung: Heinrich Egli. 24. 3. 62 (in Turbenthal) und 25. 3. 62 (in Pfäffikon ZH). Mitwirkung bei der Aufführung der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach, mit dem Tösstaler Kammerchor, Solisten: Elfriede Lemmer und Trudy Diebold, Soprane; Verena Gohl, Alt;